

Vorwort und Dank

Unabhängig meiner langjährigen Erfahrungen in den Ländern der Persisch und Arabisch sprechenden Welt, bin ich dankbar für alle Informationen, die mir die vielen Menschen gegeben haben, die sowohl aus den Golfstaaten stammen oder von woanders herkommen und in den verschiedenen Ländern am Golf leben als auch aus diesen Ländern stammen und in Australien, Europa und den USA beruflich tätig sind.

Das sind Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und Backgrounds, aus angesehenen bis unbekanntem Familien, die sehr verschiedene Aufgaben und Positionen haben. Die meisten von ihnen sind beruflich tätig, zum Beispiel in arabischen und europäischen Unternehmen diverser Branchen am Golf, in Europa und den USA. Einige sind in Kultureinrichtungen oder in örtlichen Auslandshandelskammern, Delegiertenbüros und Repräsentanzen beschäftigt. Manche sind in Familienunternehmen und selbstständig tätig.

Abgesehen von wenigen Gesprächspartnern und Gesprächspartnerinnen haben alle anderen darum gebeten, die Informationen, die sie mir gaben, verschlüsselt oder ganz ohne persönliche Angaben und ihren Namen im Buch zu integrieren. Sie hätten sonst die Erlaubnis ihres Unternehmens einholen müssen.

In Wirtschaftsforen, Konferenzen und Kongressen, an denen Deutsche und Araber teilnehmen, sprechen die deutschen Vertreter meist von den dynamischen Märkten, die sich in den arabischen Ländern weiterhin entwickeln, und an denen sie mehr partizipieren möchten. Sie sprechen von den Verbesserungen der Dienstleistungen im Umwelt- und Finanzbereich, der Infrastrukturen, der IT- und Hochtechnologie und der Tourismusbranche. Auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel äußerte Anfang Februar 2007 während ihrer Nahostreise in Abu Dhabi: "Wir haben den Wunsch, daran teilzuhaben." Vehement trat sie für ein entsprechendes Abkommen für freien Handel zwischen der Europäischen

Union und den Golfstaaten ein und sagte: "Ich glaube, dass es jetzt an der Zeit ist, hier zu einem Abschluss zu kommen." Außerdem weisen Delegationsführer stets gerne darauf hin, dass Deutsche 2006 für Projekte in den Golfstaaten immerhin rund 600 Millionen US-Dollar verplanten.

Araber dagegen erwähnen zuallererst die guten und oft lang-jährigen Beziehungen zwischen Personen im Orient und Okzident und verteilen stolz Grußworte ihrer Regierungschefs und Minister. Und weil sie viel Wert auf ihre guten Beziehungen zu deutschen Unternehmern und Politikern legen, weisen die Vertreter aus den Vereinigten Arabischen Emiraten gleich darauf hin, dass sie Ideen schnell realisieren, geplante Projekte zügig abwickeln und Produkte pünktlich liefern werden.

Wirtschaften heißt: profitable Geschäfte machen, aber auch, dafür Verantwortung zu tragen. Gerade im Zusammenspiel modernster Länder, die über Satelliten kommunizieren, alternative Energien entwickeln und Atome spalten können, ist ein Höchstmaß an intellektueller und emotionaler Reife und eine vernünftige moralische Basis erforderlich – eine Herausforderung für Strategen und Entwickler, für Unternehmer im Business zwischen Deutschland und den Golfstaaten.

Die Wirtschaftsbeziehungen mit den Golfstaaten benötigen keine neue Basis, wenn wir es mit Goethe halten:

*»Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen:
Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.*

*Sinnig zwischen beiden Welten sich zu wiegen, lass ich gelten;
also zwischen Ost und Westen sich bewegen, sei's zum
Besten!«*

Goethe, J.W.: West-östlicher Divan

Wünschenswert wäre, wenn internationale Wirtschaftsbeziehungen mehr und nachhaltiger zur Reifung von Menschen und

Friedensprozessen und zum Schutz der Umwelt beitragen könnten.

Danken möchte ich allen, die mir Informationen gegeben haben, denn sie haben für die Fülle des Buches gesorgt. Besonderer Dank geht an Christine Huber, Lektoratsbüro & Literaturagentur, die mich motiviert hat, auch dieses Buch zu schreiben und mich treu und wie immer kompetent begleitete.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen viel Freude am Golf und ein gutes Gelingen.

Béatrice Hecht-El Minshawi